

# Häufige Fragen zu Kosten und Finanzierung des Masterstudiengang Pflegewissenschaft MScN

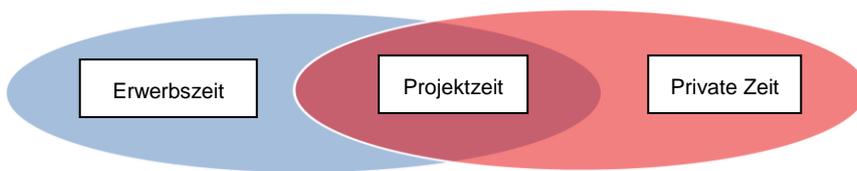
## 1. Generelle Überlegung

Welche Eckpunkte sind für die Kosten und Finanzierung wichtig?

Der Dreh- und Angelpunkt des Studiengangs ist ein betriebliches Projekt. Deshalb lautet das Prinzip: **integriert studieren und dual finanzieren.**

Das heisst, die Studierenden:

- a) erarbeiten ihr Projekt je nach Aushandlung mit dem Arbeitgeber oder Projektauftraggeber in der Erwerbszeit
- b) leisten einen Teil des Lernaufwands in ihrer privaten Zeit
- c) und sind unabhängig vom Studium erwerbstätig.



Als Hochschule für Berufstätige, die auf der Tradition der AKAD aufbaut, haben wir langjährige Erfahrung in der Budgetierung von Studienkosten. Wichtig ist eine **Vollkostenrechnung**, d.h. Einnahmen und Ausgaben während der Studiendauer werden einander gegenübergestellt. Der grösste Budgetposten in jedem Studium ist der Lohnverlust bei Erwerbsreduktion, inkl. dem Verlust von Einzahlungen an die Pensionskasse und Sozialversicherungen. Gerade im Frauenberuf „Pflege“ ist uns die Altersvorsorge und damit eine mittlere bis höhere Erwerbstätigkeit ein grosses Anliegen. Dafür braucht es einen klar strukturierten Studiengang mit wenig Planungsaufwand der Studienzeit.

Wie ist der Zeitaufwand im Studium?

Für die Vollkostenrechnung ist eine realistische Einschätzung des Zeitaufwands während der gewählten Studiendauer von 2, 3 oder 4 Jahren zentral. Eine mögliche Aufteilung ist wie folgt:

Verhältnis Zeitaufwand von insgesamt 2700 Lernstunden (90 ECTS)		
Erwerbszeit	Projektzeit	Private Zeit
Höhe der Erwerbstätigkeit frei wählbar je nach 2, 3 oder 4-jähriger Studiendauer	750 Lernstd. Für Studienbereich 2 „Strategisches Projektmanagement“)	1950 Lernstd. Für Studienbereiche 1, 3 sowie je nach Schwerpunkt 4 oder 5 1: Angewandte Forschung 3: Pflege- und Gesundheitswissenschaft 4: Innovation und Leadership 5: Klinische Pflegeexpertise Möglich ist, dass Arbeitgeber Präsenztage als Arbeitszeit finanzieren und sich an den Kosten der Studiengebühren beteiligen.

## 2. Kosten für Studierende

### Was kostet der Studiengang für Studierende?

- Aufgrund der gut strukturierten und gut planbaren Studienzzeit (u.a. ist der Präsenztage immer am Donnerstag) kann der Lohnverlust verhältnismässig gering gehalten werden. Die Studiengebühren sind deshalb in Relation zur Erwerbstätigkeit zu kalkulieren, die dadurch nicht reduziert werden muss.
- Die Studiengebühren für den *Schwerpunkt Angewandte Forschung* sind CHF 30'030.00, und für den *Schwerpunkt Klinische Exzellenz* CHF 35'040.00. Diese Kosten sind unabhängig von der Länge der Studiendauer und können durch das Careum Stipendium massgeblich reduziert werden (siehe auch Punkt 3.1).
- Wer einen BScN oder Höfa 2 Abschluss *und* einen MAS Abschluss hat, kann einen Antrag auf einen Höhereintritt einreichen. Es werden max. 15 ECTS erlassen, das reduziert die Studiengebühren entsprechend. Details erläutert die Studiengangsleitung gerne.
- Die Reisekosten sind für ca. 62 Präsenztage im Zentrum von Zürich zu berechnen.

### Welche Leistungen sind in den Studiengebühren inbegriffen?

- Sämtliche Aktivitäten an Präsenztagen und die Prüfungskosten sind integriert.
- Inbegriffen ist ebenfalls das individuelle Mentorat. Die Mentorin/der Mentor erhält von der Careum Hochschule Gesundheit ein Honorar im Umfang der vereinbarten Stunden, verteilt über die von den Studierenden gewählte Studiendauer.
- Auch die forschungsethische Vorprüfung durch das Institutional Review Board (IRB) der Careum Hochschule Gesundheit ist durch die Studiengebühren gedeckt. Das IRB fördert die Qualität von Anträgen bei der Kantonalen Ethikkommissionen (KEK), falls das Studierendenprojekt unter das Humanforschungsgesetz (HFG) fällt.
- Die Hauptbibliothek Medizin Careum befindet sich auf dem Careum Campus und bietet ein riesiges Angebot an Volltextzeitschriften (siehe <http://www.hbz.unizh.ch>). Diese können mit einem Stick vor Ort kostenlos heruntergeladen werden.
- Für technische Geräte, z.B. Aufnahmegerät für Interviews oder ein Fusspedal fürs Transkribieren können via Alumni - Kontakte ausgeliehen werden.

### Wie können die Studiengebühren beglichen werden?

- Die Studiengebühren werden gestaffelt bezahlt, üblicherweise pro Semester. Individuelle Möglichkeiten erläutert das Studiensekretariat gerne (Tel. 043 222 63 11).

### Mit welchen Kosten ist neben den Studiengebühren zu rechnen?

- Kosten über die Studiengebühren hinaus sind individuell unterschiedlich, je nachdem welchen Zugang die Studierenden zu Literatur, Software oder Geräten für die Forschungsarbeit haben. Generell stellen wir im Studiengang die meiste Literatur in elektronischer Form zur Verfügung. Wir arbeiten auch mit frei zugänglichen online Tools, z.B.

für die Statistik. Zudem können diverse Werke aus dem BScN Studium, z.B. Handbücher für Forschungsmethoden, auch im MScN Studium zur vertieften Bearbeitung genutzt werden.

- Möglicherweise kaufen die Studierenden eine Bibliographie-Software (oder/ und Transkriptions- und Analyse- Software), die sie über das Studium hinaus nutzen können. Hier gibt es zunehmend auch kostenlose Software, bzw. Open Source Software, oder die Bibliographie Software ist bereits in Betriebssystemen integriert.
- Die Kosten für den Studienbesuch im In- oder Ausland sind von den Studierenden individuell steuerbar. Ein Aufenthalt vor Ort ist i.d.R. für wenige Tage nötig.
- Je nach selbst gewählter Forschungsmethode ist mit Kosten für die Kantonale Ethikkommission (KEK) zu rechnen (siehe Gebührenordnung [www.swissethics.ch](http://www.swissethics.ch)).
- Bei Bedarf werden individuelle Zusatzkurse und/ oder Stützunterricht (z.B. Statistikbegleitkurs) durch die Studierenden organisiert und bezahlt.

### Welche Vergünstigungen und Spezialkonditionen gelten für Studierende?

- Wer als StudentIn einer Schweizer Fachhochschule oder Universität einen neuen Laptop braucht, kann ein vergünstigtes Gerät via eine Sonderaktion im Projekt Neptun erwerben (siehe <http://www.projektneptun.ch>).
- Mit dem Studierendenausweis können diverse Vergünstigungen beansprucht werden (Eintritte, Buchbestellungen, Software etc.)
- Teilnahmen an ausgewählten Kongressen/ Tagungen werden durch die Careum Hochschule Gesundheit unterstützt.

## 3. Finanzierung durch Studierende

### Wie können Studierende das Studium finanzieren?

- Studieninteressierte sollten mit ihrem Arbeitgeber das Gespräch suchen, um ein Projektthema zu identifizieren, das im Betrieb ansteht. Im projektbasierten Studium wird der Wandel mit dem Projekt in der Praxis unterstützt. Deshalb ist das Studium als Organisationsentwicklungsprojekt zu verstehen, das von der Careum Hochschule Gesundheit im Rahmen des Studiums wissenschaftlich begleitet wird. Mit diesem innovativen und praxisnahen Ansatz können Studierende zusammen mit dem Arbeitgeber das interne Projekt anstelle einer externen Projektberatung budgetieren. Insofern sind die Studiengebühren i.d.R. als Ersatz für Expertenhonoreare während zwei Jahren zu verstehen und dienen darüber hinaus der Nachwuchsförderung.
- Informationen im Personalreglement geben Auskunft über die mögliche Finanzierung von Weiterbildungen durch den Betrieb und entsprechenden Verpflichtungen am Arbeitsplatz. Sollte es wegen einer Kündigung während oder unmittelbar nach dem Studium nicht möglich sein, die Verpflichtung einzuhalten, könnte sich der neue Arbeitgeber an den Kosten der Verpflichtung beteiligen.

- Studieninteressierte können zusammen mit ihrem Betrieb einen Drittmittelantrag für das geplante Projekt stellen. Pflegewissenschaftliche oder medizinische KollegInnen im jeweiligen Betrieb können dazu für Forschungsförderung kontaktiert werden. Auch die MScN Studiengangleiterin gibt gerne Hinweise.
- Studierende können sich auch bei ChefärztInnen nach der Übernahme von Kosten für das Forschungsprojekt erkundigen, denn v.a. in Universitätsspitalern ist Forschung ein Leistungsauftrag. Ein Chefarzt hat z.B. einer unserer Alumni die Transkriptionskosten für Interviews im Umfang von mehreren Tausend Franken aus betrieblichen Mitteln bezahlt.
- Möglich ist auch ein Antrag für das Careum Stipendium. Es wird unabhängig von Einkommen und Vermögen an leistungsstarke KandidatInnen bzw. Studierende vergeben. Das Stipendium wird jedes Jahr im Umfang von CHF 5'000/Jahr (max. CHF 15'000) pro StudentIn vergeben. Zu beachten ist, dass der Studiengang nur alle zwei Jahre beginnt. Das erhöht die Chancen, ein Stipendium zu erhalten, auch wenn ein Student oder eine Studentin das Studium bereits begonnen hat (siehe <http://www.careum.ch/careum-stipendium>).

### Wieviel Prozent Erwerbstätigkeit ist möglich?

- Das Studium umfasst 90 ECTS (2700 Lernstunden). Je nach gewähltem Studienprogramm (2, 3 oder 4-jährig) wird dieser Lernaufwand auf die Anzahl Studienjahre verteilt. Je länger die Studiendauer ist, desto geringer wird der Aufwand pro Jahr, und umso höher ist das Erwerbsspensum möglich.
- Sehr wichtig ist, ob und wieviel Arbeitszeit mit dem Arbeitgeber für das Projekt ausgehandelt wird, ob er zusätzlich Präsenztage als Arbeitszeit anerkennt, und wie lange das Studium dauert, bzw. auf wie viele Jahre der Lernaufwand verteilt werden kann.
- Für das halbe Jahr «Start light» (jeweils Januar - Juni ab regulärem Studienbeginn) ist keine Stellenreduktion nötig.
- Der Donnerstag ist immer als Studientag zu reservieren (auch wenn kein Präsenztage stattfindet), da sich im Stundenplan Verschiebungen ergeben können. Dieser fixe Studientag reduziert den Planungsaufwand für alle Beteiligten enorm und verringert somit graue Kosten.
- Zu berücksichtigen für das Erwerbsspensum, bzw. den Lernaufwand sind auch die persönliche Situation (Privat- und Familienleben), ebenso der Lern- und Lesestil, sowie das Ferien- und Freizeitbedürfnis.
- Als Faustregel gelten folgende Erwerbsspensen, unter der Annahme, dass sowohl private Zeit als auch Arbeitszeit für das Studium genutzt werden:

Fast Track (2 Jahre): 50%

Standard (3 Jahre): 60%

Flex (4 Jahre): 70%

Siehe auch Punkt 7.1 Kalkulationsbeispiel für die 3-jährige Studiendauer

### Sind die Studienkosten von den Steuern abziehbar?

Ja, seit 1.1.2016 können Angestellte alle berufsorientierten Aus- und Weiterbildungskosten von den Steuern abziehen. Mit dem neuen Steuergesetz wird nicht mehr zwischen Aus- und Weiterbildung unterschieden. Neu können Angestellte jährlich bis 12'000 Franken Aus- und Weiterbildungskosten von den Steuern absetzen.

## 4. Kosten und Finanzierung für Betriebe

### Welcher Aufwand erwächst den Betrieben durch das Studium?

- Weniger Abwesenheit durch das Studium erhöht die Sicht- und Planbarkeit im Betrieb. Entsprechend sollten die Kosten von abwesenden Mitarbeitenden eruiert werden, und wie diese Kosten in der Vollkostenrechnung zu bewerten sind.
- Der tiefe Präsenzanteil im MScN Studiengang ist für Betriebe vorteilhaft.
- Ebenfalls sollten die KandidatInnen die Infrastruktur würdigen, die der Arbeitgeber zur Verfügung stellt (Büro- und Sitzungsräume, Material, IT-Support, Literatur etc.).
- Je nach betrieblichem Projekt sind ausser den Studierenden weitere Mitarbeitende stundenweise für eine Projekt- oder Steuergruppe nötig.

### Welcher Zeitaufwand ist für das betriebliche Projekt zu leisten?

- Der Zeitaufwand verteilt sich unterschiedlich je nach gewählter Studiendauer und ist somit für unterschiedliche Budgetjahre des Betriebs relevant.
- Die Dauer des betrieblichen Projekts ist 2 im Rahmen des zweijährigen Studienbereichs
- Der Projektzeitaufwand von 750 Stunden sollte jedoch im Rahmen der Vollkostenrechnung für die gewählte Studiendauer kalkuliert werden, also entweder 2, 3 oder 4 Jahre.
- Die folgende Tabelle zeigt, wie hoch der Zeitaufwand für das betriebliche Projekt und die Präsenztage im Verhältnis zur Studiendauer sein kann. Basierend darauf können Studierende und Betriebe aushandeln, wer welchen Aufwand in welcher Zeitdauer trägt.

Kalkulation der Projektzeit und der Präsenztage im Verhältnis zur Studiendauer und der Gesamtstudienzeit*	Fast Track (2 Jahre)	Standard (3 Jahre)	Flex (4 Jahre)
<i>Zeitaufwand für das Projekt</i> Dieser ist in den Studienbereich 2 «Strategisches Projektmanagement» integriert (25 ECTS = 750 Lernstd.).	ca. 19%	ca. 13%	ca. 9%
<i>Zeitaufwand für die anderen Studienbereiche 1 und 3, sowie 4 oder 5</i> Diese umfassen 65 ECTS (= 1950 Lernstd.)	ca. 49%	ca. 32 %	ca. 24%
<i>Zeitaufwand für Präsenztage</i> Total ca. 62 Präsenztage à 8 Lektionen (= 496 Lektionen). Dieser Aufwand ist in den Studienbereichen, bzw. den obigen Lernstd. integriert. Der Zeitaufwand ist hier aufgeführt, damit er separat kalkuliert, bzw. ausgehandelt werden kann.	ca. 12%	ca. 8%	ca. 6%

\* Kalkulationsbasis für ein Vollzeitpensum: 2000 Arbeitsstd./Jahr

## Welcher Aufwand ist für den Betrieb ausserhalb des Projekts zu erwarten?

- Für die Begleitung der Studierenden ist kein Aufwand zu erwarten, da die Studierenden innerhalb des Studiums ein individuelles Mentorat erhalten.
- Ebenfalls haben die Betriebe keinerlei Beurteilungsaufgaben für den Lernfortschritt.

## 5. Finanzieller Nutzen des Studiums für Studierende

### Welchen Nutzen können Studierende durch das Studium erwarten?

- Der *Studienschwerpunkt Angewandte Forschung* eignet für Funktionen im Pflegemanagement und in der Bildung auf Stufe Höhere Fachschule oder Fachhochschule sehr gut. Mehrere Studierende und Alumni haben massgebliche Karriereschritte im Management in ihren bestehenden oder in neuen Betrieben gemacht.
- Möglich ist auch, dass aufgrund der kontinuierlich erlangten und im Betrieb sichtbaren Kompetenzen, je nach Funktion und Lohnreglement bereits während dem Studium eine höhere Lohnstufe erreicht wird.
- Durch das generalistisch ausgerichtete Studium haben die AbsolventInnen diverse Stellenmöglichkeiten in klinischen Betrieben, Behörden, Fachorganisationen, Versicherungen, Ausbildung oder in der Industrie. Sie sind betrieblich und örtlich für ihre berufliche Tätigkeit sehr flexibel.
- Auf folgender Seite des Bundesamtes für Statistik kann die Lohneinstufung berechnet werden: [www.lohnrechner.bfs.admin.ch/Pages/SalariumWizard.aspx](http://www.lohnrechner.bfs.admin.ch/Pages/SalariumWizard.aspx)

## 6. Finanzieller und fachlicher Nutzen des Studiums für Betriebe

### Welchen finanziellen Nutzen hat ein Betrieb mit studierenden Mitarbeitenden?

- Da die Studierenden bereits im Betrieb angestellt sind, entsteht kein Aufwand für die Einarbeitung oder die Rekrutierung. Das heisst: *Die Studierenden kennen den Betrieb, und der Betrieb kennt die Studierenden.*
- Durch die regelmässige Abwesenheit an immer demselben Wochentag (Donnerstag) ist die Arbeitsplanung sehr effizient und konstant möglich.
- Durch den Lernaufwand, der über das Kalenderjahr regelmässig verteilt ist, entstehen kaum Lernspitzen und entsprechend Abwesenheiten während den Prüfungszeiten.
- Durch den tiefen Anteil Präsenzunterricht werden die Studierenden intensiv darin geschult, ihren Lernprozess selber zu steuern, ein wirksames Zeitmanagement zu realisieren und insbesondere elektronische Tools zur Zusammenarbeit zu nutzen und zu trainieren. Dies fördert ihre Fähigkeit, im Betrieb möglichst flexible und auch ortsunabhängige Arbeitsprozesse zu gestalten. Dies ist gerade in einer Branche mit „rund-um-die-Uhr“

Betriebszeiten eine wichtige Kompetenz. So wird z.B. die Mitwirkung an Projekten und Entscheidungen auch auf Distanz ermöglicht.

- Durch die kurzen Betriebsferien (3 Wochen im Sommer, 1 Woche am Jahresende) sind die studierenden Mitarbeitenden regelmässig im Betrieb sichtbar.
- Die betriebliche Bindung von leistungsstarken Mitarbeitenden ist langfristig möglich.

### Welchen fachlichen Nutzen hat ein Betrieb?

- Problemlösungen werden anhand der realen Praxisbeispiele in Modulen im Studium entwickelt und der Lerngewinn direkt in der Praxis angewendet. Dies führt zu einer win-win-Situation für Betrieb und Studium.
- Ein geeignetes Praxisprojekt, das sowieso durchgeführt werden muss/ soll, wird durch das Studium wissenschaftlich begleitet. Dadurch erhöht sich die Aussagekraft von Projektergebnissen.
- Die projektbezogene und wissenschaftliche Qualifikation der Mitarbeitenden findet in der realen Arbeitswelt und im eigenen Betrieb statt, d.h. die erworbenen Kompetenzen sind direkt im Berufsalltag überprüfbar.
- Die Nachwuchsförderung ist im eigenen Betrieb und anhand der eigenen betrieblichen Strategie möglich.

## 7. Vollkostenrechnung

### Wie werden die Einnahmen und Ausgaben für das Studium konkret kalkuliert?

Basierend auf den bisherigen Kalkulationsüberlegungen ergibt das folgende Beispiel für die dreijährige Studiendauer («Standardprogramm») folgende Kennzahlen für die Betriebe, bzw. die Studierenden:

3-jährige Studiendauer		
Erwerbszeit	Projektzeit / Präsenztage	Private Zeit
Ca. 60% Bruttojahreslohn ca. CHF 60'000  (Annahme: Frau, 30jährig, Kt. ZH, FH-Abschluss, keine Kaderfkt., 6 Jahre Berufserfahrung, berechnet mit dem BFS-Lohnrechner)	Projekt: ca. 13% ca. CHF 13'000/Jahr  Präsenztage: ca. 8% ca. CHF 8'000/Jahr	ca. 32% = CHF 32'000/Jahr Lohnverlust  (Annahme 100% Pensum mit ca. 2000 Arbeitsstd./Jahr)

### Kontakt

Studiengangleitung:  
 Marianne Frech, MScN, PhD (cand.)  
[marianne.frech@careum-hochschule.ch](mailto:marianne.frech@careum-hochschule.ch)

Stand Februar 2020, Änderungen vorbehalten